

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	12
Einführung	13
1 Geschichte der Beziehungspsychologie	22
1.1 Wurzeln der Beziehungspsychologie	22
1.2 Anfänge einer empirischen Beziehungsforschung	24
1.3 Experimentelle interpersonale Attraktionsforschung in den 1960er und 1970er Jahren	25
1.4 Trends zwischen den späten 1970er und den 1990er Jahren	25
1.5 Beziehungsforschung in den späten 1990er Jahren	27
1.6 Erwartungen über zukünftige Entwicklungen	27
Teil I: Beziehungstheorien	
Einführung	33
2 Dyadische Beziehungen aus evolutionspsychologischer Perspektive	34
2.1 Grundannahmen und zentrale Begriffe der Evolutionspsychologie	35
2.2 Geschlechterunterschiede bei der Partnerwahl	38
2.2.1 Langfristige Partnerwahl-Strategien von Frauen	38
2.2.2 Langfristige Partnerwahl-Strategien von Männern	49
2.2.3 Kurzfristige sexuelle Strategien	63
2.3 Partnerschaftsbeziehungen aus Sicht der Evolutionspsychologie	80
3 Bindungstheoretische Beziehungsmodelle	82
3.1 Forschung zur frühkindlichen Bindung	83
3.1.1 Bindungsstile	83
3.1.2 Das innere Arbeitsmodell	84
3.2 Bindungstheoretisch orientierte Partnerschaftsforschung	86
3.2.1 Das Adult Attachment Interview	87
3.2.2 Der selbstbeurteilte Bindungsstil und das Paarbindungsmodell von Hazan und Shaver	89
3.2.3 Das Bindungsmodell von Bartholomew	90
3.2.4 Das Bindungsmodell von Mikulincer & Shaver	91
3.2.5 Mentale Repräsentation von Bindungssicherheit bei Erwachsenen	92

3.2.6	Die Psychodynamik des aktivierten Bindungsverhaltenssystems von Erwachsenen	93
3.2.7	Das Zusammenspiel unterschiedlicher Bindungstypen	97
3.2.8	Die Rolle der Sexualität beim Bindungsaufbau und der Beziehungssicherung in Liebesbeziehungen	103
3.2.9	Das Zusammenwirken von Sexual- und Bindungssystem in der Beziehungsentwicklung	104
3.2.10	Bindungsorientierte Paartherapie.....	111
3.2.11	Zukünftige Ausrichtung der Forschung zu Bindungen im Erwachsenenalter	111
4	Interdependenztheoretische Beziehungskonzepte	117
4.1	Die Theorie des sozialen Austausches von Thibaut & Kelley	117
4.2	Die Equity- oder Ausgewogenheits-Theorie von Walster, Berscheid & Walster	118
4.3	Das Investmentmodell von Rusbult.....	119
4.3.1	Das Michelangelo-Phänomen	120
4.4	Sensibilität für die Bedürfnisse des Beziehungspartners: Die Responsiveness-Forschung	122
4.4.1	Zur Definition von Responsiveness	123
4.4.2	Kernelemente des Responsiveness-Modells	123
4.4.3	Responsiveness aus interdependenztheoretischer Perspektive ...	127
4.4.4	Ursachen von sensibler Responsivität	128
4.4.5	Responsivität, Attraktivität und die Aufrechterhaltung von Beziehungen	129
4.4.6	Responsivität: Überlappung mit vergleichbaren Konstrukten...	130
4.4.7	Abschließende Bemerkungen	131
4.5	Ein grundbedürfnistheoretisches Beziehungskonzept	131
4.5.1	Physische und psychische menschliche Grundbedürfnisse	133
4.5.2	Das Grundbedürfnismodell von Epstein	133
4.5.3	Grundbedürfnisbefriedigung und psychische Konsistenz: Das Grundbedürfnismodell von Grawe	136
4.5.4	Psychische Grundbedürfnisse und enge dyadische Beziehungen	138
5	Das Modell der Selbsterweiterung von Aron & Aron.....	141
5.1	Selbsterweiterungsmotivation	142
5.1.1	Forschungsergebnisse zum Konzept der Selbsterweiterungsmotivation	143
5.2	Inklusion von anderen in das eigene Selbst	145
5.2.1	Messung der Inklusion des Partners in das eigene Selbst.....	146
5.2.2	Inklusionsprädiktoren	146
5.2.3	Inklusionseffekte	147
5.2.4	Andere Nutzungsmöglichkeiten des Inklusionsansatzes	149
5.2.5	Selbstexpansions-Gewinne	150
5.2.6	Abschließende Bemerkungen	151

6	Living apart together (LAT) – ein alternatives und eigenständiges Beziehungsmodell	153
6.1	Bilokale Partnerbeziehungen oder LAT-Partnerschaften	154
6.1.1	Verbreitung von Living-Apart-Together-Beziehungen in Deutschland	155
6.1.2	Typische Merkmale von bilokalen Beziehungen	156
6.1.3	Zur Stabilität von LAT-Beziehungen	158
6.2	Psychologische Studien zum Living-Apart-Together	161
6.2.1	Das triadische Modell der sozialen Bedürfnisse	162
6.2.2	Distanzregulation in COR- und LAT-Partnerschaften	165
6.3	Flexible, kreative und einvernehmliche Nähe-Distanz-Modellierungen in bilokalen Beziehungen	168
6.3.1	Getrenntes Wohnen und Haushalten	168
6.3.2	Zur Prävention von psychischen (Über-)Sättigungseffekten	169
6.3.3	Appetenzgenerierung und -erhaltung als zentrale Zielsetzung	172
6.3.4	Exkurs: Befriedigung des Grundbedürfnisses nach Sexualität in LAT-Beziehungen	174
6.4	Beziehungstheoretische Einordnung und Fundierung des Bilokalitätsmodells	176
6.4.1	Bindungstheoretische Bezüge	176
6.4.2	Interdependenztheoretische Bezüge	178
6.4.3	Bezüge zum Selbsterweiterungskonzept	180
6.5	Zusammenfassung	181
7	Integration der vorgestellten Beziehungsmodelle in eine extensive Rahmentheorie	183
7.1	Bedürfnisse vs. Grundbedürfnisse	183
7.2	Grundbedürfnisbefriedigung und psychische Konsistenz	184
7.3	Psychische Grundbedürfnisse und enge dyadische Beziehungen	185

Teil II: Beziehungstypen

Einführung	189
8 Familienbeziehungen	190
8.1 Elternbeziehungen	190
8.1.1 Zur Beziehungszufriedenheit bei Paaren mit und ohne Kinder	191
8.1.2 Eltern als gutes Erziehungsteam	191
8.1.3 Konsequenzen interparentaler Konflikte	192
8.1.4 Einflüsse der Elternallianz	194
8.2 Eltern-Kind-Beziehungen	194
8.2.1 Mütter und Väter als zentrale Bezugspersonen ihrer Kinder	194
8.2.2 Funktionen elterlicher Erziehung	196
8.2.3 Elterliche Beziehungs- und Erziehungskompetenzen	202
8.2.4 Zusammenfassung	205
8.3 Geschwisterbeziehungen	206

8.3.1	Besonderheiten und Typen von Geschwisterbeziehungen	206
8.3.2	Geschwisterbeziehungen im Lebenslauf	207
8.3.3	Die Geschwisterbeziehung als potentielle Grundbedürfnisbefriedigungsressource	208
8.3.4	Problematische Geschwisterbeziehungen	210
8.3.5	Zusammenfassung	213
8.4	Großeltern-Enkel-Beziehungen	214
8.4.1	Unterstützungsressourcen von Großeltern	215
8.4.2	Großeltern als Mediatoren	215
8.4.3	Sozialisationsressourcen von Großeltern	216
8.4.4	Die Großelternbeziehung aus der Enkelperspektive	217
8.4.5	Abschließende Bemerkungen	218
9	Peerbeziehungen	220
9.1	Begriffsbestimmungen	220
9.2	Zur Entwicklung von Peerbeziehungen	221
9.3	Die Bedeutung und Funktion von Peerbeziehungen	223
9.3.1	Abbau von Unlustgefühlen/Vermittlung positiver Emotionen...	223
9.3.2	Sozialisations-, Bildungs-, Orientierungs- und Unterstützungsfunktion von Peers	223
9.3.3	Gleichberechtigte Teilhabe an der Kinderkultur	224
9.4	Positive Elterneinflüsse auf die Gestaltung von Peer-Beziehungen	225
9.5	Mobbing unter Peers	226
9.6	Peer-Beziehungen und personale Grundbedürfnisbefriedigung	227
9.7	Zusammenfassung	229
10	Freundschaftsbeziehungen	230
10.1	Definitionen von Freundschaft	230
10.2	Freundschaften bei Kindern und Jugendlichen	231
10.2.1	Stufen der Freundschaftsentwicklung im Kindes- und Jugendalter	232
10.2.2	Die Freundschaftsbedeutung aus der Kinder- und Jugendlichenperspektive	234
10.2.3	Sozial-emotionale Kompetenzen des Auf- und Ausbaus von Freundschaften	235
10.2.4	Wirkungen von Freundschaftsbeziehungen auf Kinder und Jugendliche	238
10.3	Freundschaften im frühen und mittleren Erwachsenenalter	243
10.3.1	Emotionale Nähe und reziproke Unterstützung	244
10.3.2	Individuelle Unterschiede bei Freundschaftsnetzwerken	245
10.3.3	Prozesse in Erwachsenenfreundschaften	245
10.3.4	Persönlichkeitsmerkmale und Freundschaft	246
10.4	Freundschaften im späteren Erwachsenenalter	249
10.4.1	Interventionen zur Verminderung von Alterseinsamkeit	250
10.5	Theorien über Freundschaft	251
10.5.1	Die Freundschaftstheorien von Wright und Litwak	251
10.5.2	Eine grundbedürfnisorientierte Freundschaftstheorie	252

10.6	Zusammenfassung	255
11	Beziehungen im Berufsleben	258
11.1	Sozialbeziehungen im Kontext von Organisationen	258
11.2	Der Einfluss des Organisationsklimas auf die Arbeitsplatzbeziehungen	260
11.2.1	Begriff, Definition und Taxonomie von Dimensionen des Organisationsklimas	260
11.3	Freundschaften unter Mitarbeitern	261
11.3.1	Zur wissenschaftlichen Relevanz von Freundschaften am Arbeitsplatz	262
11.3.2	Taxonomie, Definition und Beschreibung von Freundschaften unter Mitarbeitern	262
11.3.3	Zur Freundesauswahl unter Mitarbeitern	263
11.3.4	Mitarbeiterfreundschaften als duale Beziehungen	264
11.3.5	Geschlechterunterschiede bei Mitarbeiterfreundschaften	265
11.3.6	Individuelle Vorteile und Herausforderungen von Mitarbeiterfreundschaften	265
11.3.7	Vorteile und Herausforderungen von Mitarbeiterfreundschaften für Organisationen	266
11.4	Liebesbeziehungen zwischen Kollegen	268
11.5	Negative Beziehungsformen in Organisationen	269
11.5.1	Ostrazismus am Arbeitsplatz	269
11.5.2	Mobbing im Berufsleben	271
11.5.3	Sexuelle Belästigung in Organisationen	273
11.6	Zusammenfassung	274
12	Nachbarschaftsbeziehungen	278
12.1	Definitionen von Nachbarschaft	278
12.2	Nachbarschaft als Zwangs- und Zweckgemeinschaft	279
12.3	Zur Entstehung und Veränderung der Nachbarschaftsbedeutung	279
12.4	Typologien von Nachbarschaft	280
12.5	Diagnostik nachbarlicher Beziehungen	282
12.6	Zur idealen Nachbarschaft	282
12.7	Einflussfaktoren auf die Entwicklung von Nachbarschaftsbeziehungen	283
12.8	Nachbarschaft und soziale Unterstützung	285
12.8.1	Nachbarschaftliche Unterstützung in unterschiedlichen Quartierstypen	287
12.9	Nachbarschaftskonflikte	287
12.10	Förderung von Nachbarschaftshilfe	289
12.11	Zusammenfassung	289
13	Internetbeziehungen	291
13.1	Besonderheiten von Internetbeziehungen	291
13.1.1	Die schriftsprachliche Selbstdarstellungskompetenz als erster Kontaktfilter	291

13.1.2	Der Enthemmungseffekt	292
13.1.3	Kontaktentwicklung durch Medienwechsel	293
13.1.4	Bindungsbereitschaft von Online-Partnern	294
13.2	Zur Partnerwahl in Online-Kontaktbörsen	295
13.2.1	Vor- und Nachteile der Kontaktsuche im Internet.....	295
13.3	Zusammenfassung	296

Teil III: Klinische Beziehungspsychologie

Einführung	299
14 Die therapeutische Beziehung	301
14.1 Definitionen	301
14.2 Die therapeutische Beziehung als spezielle Art von Beziehung	302
14.3 Der Zweck der therapeutischen Beziehung	304
14.4 Empirische Studien zum Zusammenhang von Therapieerfolg und therapeutischer Beziehung	304
15 Die therapeutische Beziehung in unterschiedlichen Therapieansätzen	306
15.1 Die therapeutische Beziehung in der psychodynamischen Psychotherapie	306
15.1.1 Die Übertragungsbeziehung.....	307
15.1.2 Die Gegenübertragungsbeziehung.....	308
15.2 Die therapeutische Beziehung in der kognitiv- verhaltenstherapeutischen Psychotherapie	308
15.2.1 Das Balance-Modell von Sicherheit-Geben und Herausfordern	308
15.2.2 Zum Stellenwert der therapeutischen Beziehung in der kognitiven Verhaltenstherapie	309
15.2.3 Das Modell der motivorientierten Beziehungsgestaltung	310
15.3 Die therapeutische Beziehung in der Gesprächspsychotherapie	312
15.3.1 Die klientenzentrierte Psychotherapie als »Beziehungstherapie«	313
15.3.2 »Individualisiertes« Vorgehen des Therapeuten	314
15.3.3 Die Funktion von Supervision	315
15.3.4 »Gleichrangigkeit« der Beziehungspartner	315
15.3.5 Kritik und Weiterentwicklung der klientenzentrierten Gesprächspsychotherapie	316
15.4 Die therapeutische Beziehung in der systemischen Therapie	316
15.4.1 Die Qualitäten der therapeutischen Beziehung in der systemischen Therapie	317
15.4.2 Beziehungsgestaltung in systemischen Therapien	318
15.5 Die Therapeut-Patienten-Beziehung in der grundbedürfnisorientierten Neurotherapie	319
15.5.1 Befriedigung des Bindungsbedürfnisses	320
15.5.2 Befriedigung des Bedürfnisses nach Kontrolle und Orientierung	321

15.5.3	Befriedigung des Bedürfnisses nach Selbstwerterhöhung und Selbstwertschutz	321
15.5.4	Befriedigung des Bedürfnisses nach Lustgewinn	322
15.5.5	Wirkungen des grundbedürfnisorientierten Beziehungsangebots	322
15.6	Beziehungsgestaltung in integrativen Therapiemodellen	323
15.6.1	Zur Bedeutung der therapeutischen Beziehung in integrativen Ansätzen	324
15.6.2	»Beziehungsfallen« in der integrativen Therapie	327
15.6.3	Abschließende Bemerkungen	328
16	Beziehungstherapie	329
16.1	Die verhaltenstherapeutische Beziehungstherapie von Bodenmann	329
16.1.1	Zur Gestaltung der Therapeut-Patienten-Beziehung in der Verhaltenstherapie mit Paaren	330
16.1.2	Methoden der Verhaltenstherapie mit Paaren	332
16.1.3	Sexualitätsproblematik	342
16.1.4	Umgang mit der Untreueproblematik	343
16.1.5	Die Schlussitzung	345
16.1.6	Zur Prävention von Partnerschaftsstörungen mit Paarlife	346
16.1.7	Selbsthilfemedien	346
16.1.8	Zur Wirksamkeit der Verhaltenstherapie mit Paaren	347
16.1.9	Ausblick	347
16.2	Eine bindungsorientierte Paartherapie	348
16.2.1	Die emotionsfokussierte Therapie (EFT) von Johnson	349
16.2.2	Verändert EFT die Bindungsorientierung?	353
16.2.3	Zusammenfassung	355
	Epilog	357
	Literatur	360
	Stichwortverzeichnis	415